

Rev. Hyung Jin Moon

10. Mai 2008

Hauptkirche, Chongpadong, Seoul

## **Dein Schicksal ändern**

### **Willkommensgruß von Yeon Ah Nim:**

Guten Tag, Brüder und Schwestern. Heute ist ein schöner Tag, um den Himmlischen Vater und die Wahren Eltern zu feiern. Wir sind so glücklich und geehrt, euch alle hier im Heiligtum zu haben. Und die, die sich uns via Internet anschließen, heißen wir auch alle willkommen. Willkommen, Brüder und Schwestern!

### **Hyung Jin Nim:**

Brüder und Schwestern, ich möchte euch aus dem Chong Song Gyong auf Seite 123 unten vorlesen: "Wir sollten fühlen, dass alle Geschöpfe Gottes die Objekte unserer Liebe sind. Wir sollten Menschen sein, die sogar die geringsten Formen des Lebens lieben können und von ihnen geliebt werden können - ganz zu schweigen von den anderen Menschen und allem Sichtbaren und Unsichtbaren im Himmel. Wenn ein Vogel morgens 'piep, piep, piep' ruft, dann sollten wir nicht sagen: 'Du nervtötender Spatz, ich versuche ein wenig länger zu schlafen. Warum musst du so zwitschern?' Wir sollten stattdessen sagen: 'Oh, vielen Dank. Du bist gekommen, um mich aufzuwecken. Haha, du willst mir sagen, dass ein wichtiger Gast zu mir unterwegs ist.' Die Sichtweise ist verschieden. Das ist eine großartige Sache."

Brüder und Schwestern, ich möchte uns immer ermutigen, die richtige Sichtweise in unserem Leben zu haben. Es ist so wichtig, dass, wann immer wir unsere Zukunft betrachten, wann immer wir anfangen, uns ein wenig darüber zu ängstigen, was in unserer Zukunft passieren wird, die richtige Sichtweise zu haben, zu wissen, dass Gott die Kontrolle hat, zu wissen, dass Er uns führt und unseren Weg leitet, zu wissen, dass Er mit uns zusammen auf diesem Glaubensweg geht.

Es ist so wichtig, dass wir, während wir das tun, immer unseren Wert zu verstehen. So oft fordert uns die Welt heraus und sagt: „Glaubst du wirklich, dass du Wert hast?“ Es ist so wichtig, dass wir jeden Morgen nach dem Aufstehen vor dem Spiegel erklären: „Ich bin wertvoll. Ich habe kosmischen Wert. Ich habe göttlichen und einzigartigen Wert.“

Wie das Prinzip uns lehrt, ist es so wichtig, diesen Gesichtspunkt in unserem Herzen aufrecht zu erhalten. Wenn ihr diesen Gesichtspunkt behaltet, werdet ihr mehr Sieg in eurem Leben haben, mehr Erleuchtung. Es ist wichtig zu wissen, dass wir Mitglieder der Vereinigungsbewegung sind, dass wir gesegnete Familien sind, dass wir die Frucht von 6000 Jahren von Gottes Tränen und Seiner Arbeit sind. Es ist wichtig zu wissen, wie wertvoll das ist, was für eine großartige Sache das ist, die wir der Welt zeigen können.

Und es ist so wichtig, dass wir, wenn wir unser Leben betrachten, unser Ziel sehen, dass wir verstehen, dass wir eine Bestimmung haben. Wir sind gesegnete Familien mit einem Zweck. Um Frieden in unserem Herzen zu haben, müssen wir unseren Zweck kennen und dieser Zweck ist, dass wir gesegnet sind. Wir sind in unserem Leben gesegnet und dieser Segen ist nicht nur für uns selbst, sondern um ein größerer Segen für diese Welt zu werden. Wenn wir unseren Wert, unsere

Identität, unseren Zweck kennen, werden wir mehr Sieg, mehr Erleuchtung und mehr Frieden in unserem Leben haben.

Brüder und Schwestern, noch einmal, es ist gut, euch alle hier in diesem Gottesdienst zu sehen. Gott sieht und ehrt wirklich jeden einzelnen von uns, wie auch wir Ihn ehren und preisen. Noch einmal: Herzlich willkommen!

### **Hyung Jin Nims interessante Geschichte:**

Vor der Predigt fangen wir gerne mit etwas Interessantem an. Beim Studium schauen wir uns auch immer die lustige Seite der Religion an. Ich habe hier eine sehr interessante Geschichte.

Es war ein schöner Frühlingstag...in der Irrenanstalt. Das Mittagessen war beendet und alle fühlten sich wohl. Alle versammelten sich in der Eingangshalle, es war eine großartige Party. Plötzlich stand ein Patient auf und sagte: „Ich bin Napoleon!“ Darauf folgte eine große Stille. Ein zweiter Patient stand auf und sagte: „Wer hat dir das gesagt?“ Der erste Patient erwiderte: „Ich hörte es von Gott.“ Ein dritter Patient erhob sich und sprach: „Das habe ich dir nie gesagt! Setz dich, Napoleon!“ (*Viel Lachen*)

### **Hyung Jin Nims Predigt:**

Heute würde ich gerne zu euch über „Dein Schicksal ändern“ sprechen. Um das gesegnete Leben zu leben ist es so wichtig, sich bewusst zu sein, welche enorme Macht wir haben. In den Prinzipien lernen wir, dass die Menschen 5% Verantwortung tragen. Das bedeutet, dass Gott unser Schicksal vorbereitet. Er hat es vorgeplant. Aber Gott übernimmt den Großteil des schweren Gewichtes. Er wird 95% Anstrengung machen, damit Sein Plan (für unser Leben) verwirklicht wird. Wir müssen Ihm helfen und die 5% übernehmen. Das ist wirklich eines der befreiendsten Konzepte der Prinzipien, weil es uns lehrt, dass wir nicht für Versagen oder Erfolg vorherbestimmt sind, sondern dass wir ein Wörtchen in unserem Schicksal mitzureden haben.

Um unser Leben zu optimieren, müssen wir gegenüber Veränderungen offen sein, die notwendig sind, um die Segnungen Gottes zu verwirklichen. In der Tat, **wie** wir durch eine Veränderung gehen, **wie** wir durch einen Wechsel navigieren, kann tatsächlich oft unser Schicksal bestimmen. Es ist so wichtig, dass wir Veränderungen aus der richtigen Perspektive sehen können.

Wenn wir die Natur betrachten, sehen wir, dass die Jahreszeiten kommen und gehen; wir sehen den Winter kommen, den Winter gehen; Frühling, Sommer, Herbst, usw. Einige von euch gehen durch Veränderungen, durch verschiedene Jahreszeiten eures Lebens. Möglicherweise geht ihr durch Veränderungen in euren Beziehungen, in euren Freundschaften, in der Schule. Vielleicht geht ihr (bald) zur Uni, zur Hochschule. Die Veränderung könnte in der Arbeit sein, am Ort, wo ihr lebt oder vielleicht seid ihr nach Korea oder zurück nach Amerika gezogen, usw.

Aber was auch immer diese Veränderungen sind, wir müssen uns immer daran erinnern, dass während Zeiten der Veränderung Anstrengung notwendig ist, um durch diese Veränderungen durchzukommen (wörtlich: uns durchzuackern). Selbst wenn jetzt die Jahreszeit des Ackerns ist, bedeutet das **nicht**, dass **immer** Ackerzeit ist. Wenn es eine Ackerzeit gibt, gibt es auch eine Ernte. So funktioniert die Natur und so funktionieren auch die Lebenszyklen.

Wenn wir diesen Prozess betrachten, höre ich die Worte der Weisen in meinem Geist: "Ohne eine Abreise gibt es keine Ankunft. Ohne Ackern gibt es keine Ernte. Ohne Winter gibt es keinen Frühling." Was bedeutet das? Es bedeutet, dass in unserem Leben Wechsel/Veränderung

unausweichlich ist; dass Veränderung natürlich ist. Das zu akzeptieren bedeutet für uns ein Freiwerden in unserem Leben. Es öffnet unser Potential für die Zukunft.

Wann immer Veränderung eintritt, fühlen viele einen Kontrollverlust über das Leben. Wir fühlen vielleicht sogar, dass wir die Kontrolle über unserer Beziehungen verlieren. Wir hatten vielleicht eine großartige Freundschaft und sie entwickelte sich vielleicht nicht richtig. Und jetzt, nachdem die Freundschaft schief gegangen ist und wir einander sehen, ist es unangenehm.

Wir müssen uns immer daran erinnern: Selbst wenn im Moment einiges Durchhackern, einige harte Arbeit, einiges an Anstrengung erforderlich ist, müssen wir wissen, dass in unserer Zukunft Gott etwas Besseres für unser Leben plant.

Er liebt jeden einzelnen von uns und Er möchte, dass wir ein Gesegnetes Leben leben. Er möchte, dass wir siegreich (erfolgreich) in unserem Leben sind. Wenn immer diese Veränderungen aufkommen, sollten wir sie nicht notwendigerweise bekämpfen. Veränderungen sind unausweichlich, jeder wird alt, jeder wird an irgendeinem Punkt in die geistige Welt gehen. Dies sind Veränderungen in unserm Leben. Unser Leben befindet sich immer in einem kontinuierlich sich änderndem Prozess. Wenn wir durch das Leben gehen, ist es wichtig, die Tatsache zu akzeptieren, dass es in unserem Leben Veränderungen gibt.

Wenn ich an die Wechsel und Veränderungen des Schicksals denke, denke ich an die Geschichte von Jakob. Am Anfang war Jakob ein glücklicher Bauernjunge; es gefiel ihm auf dem Feld, sein Bruder war draußen und jagte, aber ihm gefiel das Gärtnern. Eines Tage kommt seine Mutter zu ihm und sagt: „Jakob, ich möchte, dass du deinen Vater betrügst.“ Ihr kennt vielleicht die Bedeutung des Namens „Jakob“. Es bedeutet „Betrüger“. Das erste, was er zu tun hatte, die wirkliche Herausforderung, der er in diesem frühen Teil der Geschichte gegenüberstand, war, seinen Vater zu betrügen. Er musste das Erstgeburtsrecht von seinem Bruder Esau wegnehmen und dann seinen Vater täuschen, um dieses Erstgeburtsrecht zu erhalten.

Nachdem das passiert war, ändert sich sein Leben erneut. Nun möchte ihn sein älterer Bruder töten. Seine Mutter sagt: „Du musst fliehen. Ich möchte, dass du zu meinem Bruder Laban gehst.“ Jakob muss in eine andere Stadt gehen, er muss fast als Sklave unter Laban arbeiten. 21 Jahre lang, wenn ihr die Schrift anschaut, 21 Jahre lang musste sich Jakob unter Laban plagen. Er war total unter der Herrschaft Labans und 10 Mal änderte Laban seinen Lohn. Was bedeutet das? An **einem** Tag sagte Laban zu Jakob: „Wenn du hart arbeitest, zahle ich dir 10 Dollar“. Aber dann, als Jakob sagte: „Ich habe die Arbeit erledigt, ich bin hier, um meine 10 Dollar in Empfang zu nehmen“, dann sagte Laban: „Ich habe niemals 10 Dollar gesagt! Ich sagte 8 Dollar oder 5 Dollar“. Laban machte dies ständig. Wie frustrierend das für Jakob gewesen sein muss! 21 Jahre lang schuftete Jakob, 21 Jahre lang diente er Laban. Am Schluss erbt er Labans Land, seine Höfe und Tiere, etc.

Nachdem all das getan war, erhielt er eine Offenbarung: "Jakob, jetzt, nachdem du dir all dies erarbeitet hast, jetzt, nachdem du alles gewonnen hast, möchte ich, dass du zurück nach Hause gehst und dies alles deinem Bruder gibst." Das war erneut ein großer Wechsel in Jakobs Leben. Er musste es annehmen. Er musste sich nach Kanaan aufmachen. Er kämpfte gegen den Engel. Wir wissen aus der Prinzipienperspektive, dass es wieder um den 3. Segen ging, wobei er die Herrschaft über die Schöpfung verwirklichen musste. Schließlich musste er alles, wofür er gearbeitet hatte, seinem Bruder schenken.

Ich kann mir vorstellen, wie sich Jakob am Anfang gefühlt haben muss, als seine Mutter ihm sagte: "Jakob ich brauche dich, um ein Komplott zu schmieden, ich brauche dich, um deinen Vater zu betrügen, du musst diesen Segen erhalten", oder wie er sich jedes Mal fühlte, wenn sein Onkel seine Versprechen brach: „Ich verspreche dir das, oh nein, in Wirklichkeit verspreche ich dir jenes.“ Wie

frustrierend muss es für Jakob gewesen sein, der wirklich schwitzte, der wirklich so hart für seinen Onkel arbeitete. Stellt euch vor, wie Jakob sich gefühlt haben musste. Er musste sich unter seinem Onkel abquälen, so weit weg von Zuhause, ohne unterstützende Umgebung, ohne Geld oder Hoffnung für die Zukunft. Ich bin mir sicher, dass es Tage gab, wo er dachte: „Was habe ich mir nur gedacht? Ich hätte nie auf meine Mutter hören sollen, ich hätte nie meinem Bruder das Erstgeburtsrecht stehlen sollen, ich weiß nicht, was ich mir dabei gedacht habe. Zuhause hätte ich es viel besser. Ich würde die Felder bestellen, die Schafe hüten, etc.“

Stellt euch noch einmal vor: Als alles getan war - er war jetzt ein Sieger, er ererbte alles Land seines Onkels – dann sagte Gott: „Ok, jetzt gehe zurück und verschenke alles.“ Wieder eine große Veränderung in Jakobs Leben. Er musste sich durch die Angst, durch den Zweifel durcharbeiten. Ich kann ihn sehen, wie er vielleicht nachts unter den Sternen saß und dachte: „Warum habe ich für all das gearbeitet? Nur um es zu verschenken? Habe ich 21 Jahre lang wie ein Sklave geschuftet, (nur) um dann alles einem Bruder zu geben, der mir sein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Linsensuppe gab?“ Ihr erinnert euch, dass er die Linsensuppe für das Erstgeburtsrecht seines Bruders (ein)tauschte.

Wenn wir in unserem eigenen Leben auf Zeiten der Veränderung treffen, fühlen wir vielleicht auch, dass es überwältigend ist. Wir fühlen vielleicht auch, dass wir so viel aufgeben. „Ich hatte großen Erfolg, warum jetzt der Wechsel?“ Aber Gott bittet uns, Ihm in diesen Momenten der Veränderung zu vertrauen. Er bittet uns zu glauben und Vertrauen in unsere Zukunft zu haben, zu glauben, dass, obwohl es im Moment nicht unser bester Tag ist, unser bester Tag noch kommen wird. Gott sagt, dass, selbst wenn ihr planen mögt, selbst wenn ihr Ziele haben mögt, die ihr erreichen wollt – und die sind ok – dann ist es immer noch wichtig, flexibel zu bleiben, weil niemand der Zukunft gewiss sein kann. Manchmal wird Gott den Verlauf unseres Lebens ändern, er wird uns durch Veränderung hindurchbringen, so dass Er uns noch mehr segnen kann.

Wenn wir von großen Veränderungen herausgefordert sind, spielt sich der Kampf im Geist ab. Wenn wir großen Veränderungen gegenüberstehen, fühlen wir vielleicht Angst in unserem Herzen: „Was ist, wenn dies ein Wechsel zum Schlimmeren ist; was, wenn ich nicht durch diese Veränderung hindurchkomme; was, wenn ich nach diesem Wechsel schlimmer dran bin als vorher?“ Wann immer ich anfangen, dies zu fühlen – ich fühle es ziemlich oft – komme ich immer zurück zu dem, was Vater mir gesagt hat: „Sorge dich nicht so viel! Sorge dich nicht, sei demütig, und geh voran, und die Leute werden dir auf deinem Weg helfen.“

Es ist so wichtig zu akzeptieren, dass Angst und Ungewissheit Teil der Veränderung sind, ein natürlicher Teil der Veränderung. Es ist sehr wichtig, euch nicht selbst zu verurteilen, wenn ihr ein wenig Angst oder Ungewissheit fühlt. Es ist ok, diese Art Ungewissheit über die Zukunft zu empfinden, weil wir letztendlich die Zukunft nicht voraussagen können. Es ist jedoch wichtig, uns nicht soweit von ihr kontrollieren zu lassen, dass wir unbeweglich werden, dass wir nicht einmal mehr denken können. Es ist wichtig, **nicht** in unserem eigenen Geist eine solche Unterhaltung anzufangen: „Warum soll ich mich überhaupt drum kümmern? Ich kann die Zukunft nicht voraussehen. Es wird nicht geschehen. Ich weiß nicht, wie dies ausgehen wird. Vielleicht sollte ich noch nicht einmal **versuchen**, ein gesegnetes Leben zu leben...“

Erinnern wir uns immer daran: Gott bittet uns, die 5% zu tun. Oft mögen wir Ungewissheit fühlen, aber wenn wir unser geistiges Leben gesund halten, wenn wir es weiterhin in eine positive Richtung bewegen, wenn wir Glauben an unsere Zukunft bewahren, an das Potential unseres eigenen Selbst glauben und dass Gott mit uns ist, dann wird Gott Türen öffnen, die wir vorher nicht gesehen haben. Um das gesegnete Leben zu leben, müssen wir verstehen, dass, wie wir **heute** denken, darüber entscheidet, wie wir **morgen** leben und denken werden. Wenn wir eine Zeitlinie anschauen, sehen wir, dass die Vergangenheit vorbei ist, wir sehen, dass die Gegenwart gerade hier ist und wir sehen,

dass die Zukunft vor uns liegt. Wir können diese Zukunft nicht voraussagen. Wie können wir dann so leben, dass wir die beste Chance für eine gute Zukunft haben?

Was kommen wird, hängt davon ab, wo wir uns genau jetzt in diesem Moment befinden. (Wir müssen uns fragen:) Von welchen Gedanken lassen wir uns beherrschen? Welche Art von Gedanken denken wir **heute**, welche Art von Leben führen wir **heute**? Das ist wichtig. Wenn wir anfangen zu analysieren und sehen, was für Gedanken wir haben, was für ein Leben wir **heute** leben, dann können wir im Allgemeinen voraussagen, dass wir **morgen** auf dieselbe Art leben oder denken werden.

Es ist so wichtig, zu sehen, welche Gedanken wir haben. Leben wir heute in Angst? Fürchte ich die Zukunft? Sind wir deprimiert und fühlen vielleicht, dass nichts in der Zukunft gut gehen wird? Widersetzen wir uns dem Wechsel, der unausweichlich ist oder akzeptieren wir die Veränderung? Betrachten wir unsere Zukunft mit realistischem Optimismus? Schau ich also in meine Zukunft und empfinde Hoffnung? Habe ich selbst dann, wenn ich weiß, dass es Schwierigkeiten geben wird, immer noch Hoffnung? Das ist realistischer Optimismus.

Viele Mütter sind herausgefordert, wenn sie ihr erstes Kind haben. Sie hatten viel Freizeit in ihrer Jugend, sie wachsen auf, sie heiraten und werden gesegnet; sie fühlen sich sehr unabhängig. Aber plötzlich haben sie ein Kind und plötzlich ist dieses Gefühl der Unabhängigkeit verschwunden ... sie müssen sich um dieses Kind kümmern! Oft fühlen sich viele Mütter sehr deprimiert: "Ich hatte viel Freizeit für mich, aber jetzt muss ich mich um dieses Baby kümmern, und das Baby schreit alle 2 Stunden, und ich muss es alle zwei Stunden füttern." So oft fühlen sich Mütter gestresst, besonders während dieser Zeit des Wechsels. **Wie** wir diese neue Realität in unserem Leben akzeptieren, **wie** wir uns entscheiden, durch diese Veränderung hindurchzugehen, kann das Schicksal, das wir mit diesem Kind haben, beeinflussen.

Es ist so wichtig, dass, wenn wir durch diese Veränderungen mit unseren Kindern hindurchgehen, wir davon ausgehen, dass sich die Dinge verbessern werden. Wenn es auch jetzt nicht so großartig aussieht, Veränderung ist immer möglich, es kann immer besser werden. Das ist das Gute daran. Wenn wir so denken, wenn wir **heute** richtig leben und denken, können wir ziemlich sicher sagen, das wir **morgen** ein besseres Leben haben werden.

Erinnert euch an den Erzengel Luzifer, erinnert euch an jeden der Erzengel in eurem Leben, in eurer Arbeit oder in der Schule, an jeden dieser Leute, die euch runterziehen wollen. Erinnert euch, sie werden nie eure Vergangenheit behindern. Die ist bereits vorbei. Sie behindern eure gegenwärtige Freude und euer zukünftiges Potential. Es ist so wichtig, dies niemals wegzugeben. Gebt das zukünftige Potential niemals jenen Erzengeln. Es ist so wichtig, dieses Potential zu beschützen, es ist so wichtig, unsere Hoffnung und Wünsche, Träume und Visionen, die Gott in euer Herz gelegt hat, aufrechtzuerhalten.

Wenn wir während eines Wechsels unsicher werden, fangen wir vielleicht an, uns auf die Vergangenheit zu konzentrieren. Oft kann man sehr nostalgisch werden. Ich bin das auch oft. Ich habe jetzt eine große Arbeitslast und keine Freizeit. Selbst Predigten vorzubereiten ist für mich zu diesem Zeitpunkt schwierig. Ich erwische mich, wie ich nostalgisch auf meine "glorreiche" Vergangenheit zurückblicke, in der ich mehr Zeit hatte, und denke: "Es war besser in jenen guten alten Zeiten. Ich hatte mehr Zeit, besonders als ich zur Schule ging. Ich konnte mich auf die Schule konzentrieren, nachdenken, und Aufsätze schreiben, usw."

Jetzt muss ich an Meetings teilnehmen und Entscheidungen treffen und all dieses verrückte Zeug. Ich denke, ihr alle wisst, was ich meine. Ich kann mich selbst sehen, wie ich in meine

Vergangenheit schaue, sie irgendwie glorifiziere, idealisiere und sage: "Dies sind die guten alten Tage. Ich wünschte, ich könnte zu der Zeit zurückkehren, als ich 4 Jahre alt war!"

Es ist so wichtig zu verstehen, dass die Vergangenheit gut war. Sie war großartig und Gott schob und zog uns durch viele Schwierigkeiten. Wir gingen durch große Freuden und Leiden und da waren Dinge, die wir überwinden mussten. Aber das ist noch nicht alles. Wir müssen uns daran erinnern, dass obwohl die Vergangenheit großartig war, wir eine noch **bessere** Zukunft haben werden. Wir werden noch **mehr** Siege haben, unser Weg wird heller und heller werden.

Als ich (nostalgisch) in die Vergangenheit zurückschaute, was passierte da? Ich fing an, krank zu werden. Ich fing an, die Zukunft mit Ungewissheit zu sehen: "Was wird passieren? Kann ich wirklich diese Verantwortungen erfüllen? Ich weiß nicht...." etc. Ich konnte mich selbst sehen, wie ich mit Angst in die Zukunft blickte und mit Nostalgie in die Vergangenheit. Plötzlich fing mein physischer Körper an, einfach zusammenzubrechen. Ich wurde krank. Ich verlor die Kontrolle über etwas, das ich hatte und was mir so wertvoll war, nämlich meine Gesundheit. Die glaubte ich, kontrollieren zu können. Plötzlich verlor ich selbst darüber die Kontrolle.

Mir wurde bewusst, dass Gott versuchte, mir etwas zu sagen. Er sagte: "Du musst diesen Wechsel akzeptieren. Hör' auf, in die Vergangenheit zu schauen, hör' auf zu sagen: ‚Oh die guten alten Tage‘. Hör' auf, mit Angst in deine Zukunft zu blicken. Ich werde dich da hindurchführen. Ich liebe dich. Ich werde mit dir sein. Ich werde dich da durchbringen".

Ich sagte daraufhin: "Gott, ich gebe auf, ich werde nicht mehr gegen diese Veränderung angehen. Du bist mir zu groß, um gegen Dich anzugehen. Ich kann nicht gegen Dich angehen. Ich werde einfach vertrauen, dass Du das Beste für mich geplant hast, ich werde vertrauen, dass Du einen guten Plan hast und dass Du darauf wartest, dass ich diesen Plan verwirkliche. Bitte gib mir meine Gesundheit zurück. Ich hoffe, dass es mir bald besser geht."

Was passierte dann? Ich ging zum Arzt. All die Medikamente halfen mir nicht. Seltsamerweise traf ich einen Akupunkturisten. Ich traf diesen Akupunkturisten und er gab mir Akupunktur. Ich hatte viel Schmerz in meinen Stirnhöhlen und er gab mir eine Akupunktur direkt durch meine Nase in meine Stirnhöhlen. Ich konnte buchstäblich fühlen, wie der Schmerz anfang wegzugehen. Es ist so interessant. Und ich glaube nicht, dass ich diese Person getroffen hätte, wenn ich (vorher) nicht hätte sagen können: "Gott, ich gebe auf, ich werde diese Veränderung nicht bekämpfen. Ich werde zulassen, dass Du mich durch sie leitest. Ich glaube, dass Du meine Hand hältst und mich durch diese Dunkelheit führst."

Im Leben ist es so wichtig, nicht in glorreichen Erinnerungen zu verweilen, sondern zu wissen, dass Gott eine noch bessere Zukunft für uns vorbereitet hat. Er bereitet noch bessere und hellere Tage für uns vor.

Was können wir also heute lernen? Wenn wir etwas lernen können, dann ist es, dass Gott möchte, dass wir uns erinnern, dass Er uns alle liebt; Er möchte, dass wir in unserem Leben gesegnet sind. Er möchte, dass wir siegreich sind. In Zeiten der Veränderung gibt Er uns zwei Worte: "Vertraut mir". Was er uns sagt ist, dass, wenn wir durch Veränderung gehen und wir Ungewissheit fühlen, wir Ihm vertrauen sollten. Vertraut, dass ihr in Seinen Händen ruht, vertraut, dass Er euch durch diese Prüfung hindurchführt, vertraut darauf, dass eure Zukunft besser und heller sein wird.

Erinnert euch daran, dass Gott auf unserer Seite ist; Er ist unsere Eltern. Er hat 6000 Jahre lang darauf gewartet, dass Seine gesegneten Familien endlich auf dieser Erde sind. Es ist so wichtig, sich an unsere Identität zu erinnern, zu wissen, dass wir nicht allein sind: "Ich fühle mich vielleicht manchmal allein und vielleicht gibt es zuweilen nicht viele Menschen um mich herum, aber ich bin

niemals (wirklich) alleine. Ich werde mich durch diese Sache hindurcharbeiten und einen besseren Tag sehen."

Wovon hängt es also ab, wie wir morgen leben werden? Davon, wie wir **heute** leben und denken. Schauen wir mit Hoffnung in unsere Zukunft? Schauen wir mit realistischem Optimismus in unsere Zukunft, wissend, dass es Schwierigkeiten und Herausforderungen geben wird, aber dass wir diese Herausforderung überwinden werden, dass wir das Potential haben, uns durch diese Erzengel hindurchzubewegen und sie zu besiegen, dass wir das Potential haben, die Träume zu verwirklichen, die Gott uns gibt. Wenn wir das heute tun, ist das die beste Bedingung dafür, dass wir morgen weiterhin ein gesegnetes Leben leben werden.

Erinnern wir uns immer daran, dass wir uns in Zeiten der Veränderung vielleicht durch einen kalten Winter durchhackern und durcharbeiten müssen, aber erinnert euch daran, dass es nach dem Winter immer einen Frühling gibt. Nach der Ackersaison gibt es immer Ernte. Gebt nicht auf während ihr ackert, während des Winters. Wisst, dass (gute) Dinge passieren werden. Solange ihr weitermacht, solange, wie ihr an eure Zukunft und euer Potential glaubt, im Wissen, dass ihr dieses oder jenes durchhalten könnt und dass ihr nicht allein seid, solange wird Gott euch in den helleren Tag bringen und ihr werdet die Erntezeit erleben.

Brüder und Schwestern, wenn wir heute so leben, glaube ich, dass wir in unserem Leben jeden Tag mehr Sieg, mehr Erleuchtung und mehr Frieden haben werden.

Wenn ihr das annehmen könnt, lasst uns Gott und den Wahren Eltern einen großen Applaus geben!  
(*Zuhörer applaudieren*)

### **Schlussgebet**

Himmlicher Vater, danke für diesen Tag, den Du uns gegeben hast, Vater, für die vielen Segnungen, mit denen Du uns umgeben hast. Vater, wenn es heute irgendwelche Fehler gibt, die wir bekennen möchten, lass uns diese hier in dieser Zeit in unserem Herzen darbringen. Vater, wir bereuen, es tut uns leid für die Dinge, die wir getan haben, die Dir Schmerz zufügen. Wir wissen, dass Du weiterhin an uns glaubst, Vater, und dass Du weiterhin durch uns lebst und, Vater, dass Du jederzeit in uns lebst. Wir wissen, dass Du in unserer Mitte bist, dass Du uns führst und unsere Schritte leitest. Bitte mache uns für immer zum Palast Deiner Liebe, Deines Lebens und Deiner Blutlinie. Danke für diese Segnungen. Wir beten dies in unser aller Namen, als gesegnete Familien. Aju.

Brüder und Schwestern, wenn wir immer die Wahren Eltern im Mittelpunkt unseres Herzens der Glorie haben, wenn wir durch Veränderung reifer werden, wissend, dass wir jede Veränderung in unserem Leben überwinden können, wenn wir das tun, werden wir mehr Sieg, mehr Erleuchtung und mehr Frieden finden. Wir werden das gesegnete Leben leben, zu dem uns die Wahren Eltern gesegnet haben.

-----  
*Übersetzung: Wolf Osterheld*